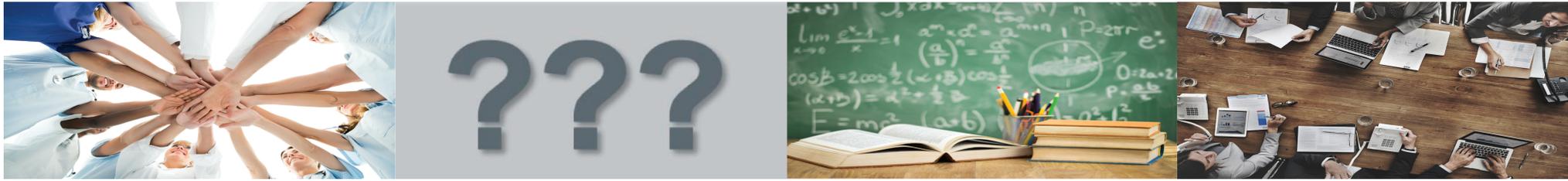


Die Entwicklung eines Kompetenzprofils für einen interprofessionellen Masterstudiengang

Flaiz, Bettina¹ | Winkelmann, Claudia¹ | Simon, Anke¹



HINTERGRUND UND FRAGESTELLUNG

Im Verbundprojekt „Master Advanced Practice in Healthcare“, gefördert vom Ministerium für Forschung, Bildung und Kunst, entwickeln mehrere Standorte der DHBW seit Ende 2014 einen interprofessionell ausgerichteten Masterstudiengang für Gesundheitsfachberufe. Die Entwicklung eines Kompetenzprofils dient häufig als Ausgangspunkt für die Konzeption eines Curriculums. Dagegen fehlend oder wenig differenziert ist die Darstellung der konkreten Entwicklungsmethodik in der Literatur. Demzufolge wurde der **Fragestellung** nachgegangen:

Welche Kriterien können für die Entwicklung eines Kompetenzprofils als fundierte Ausgangsbasis für einen interprofessionellen Masterstudiengang verwendet werden?

METHODIK

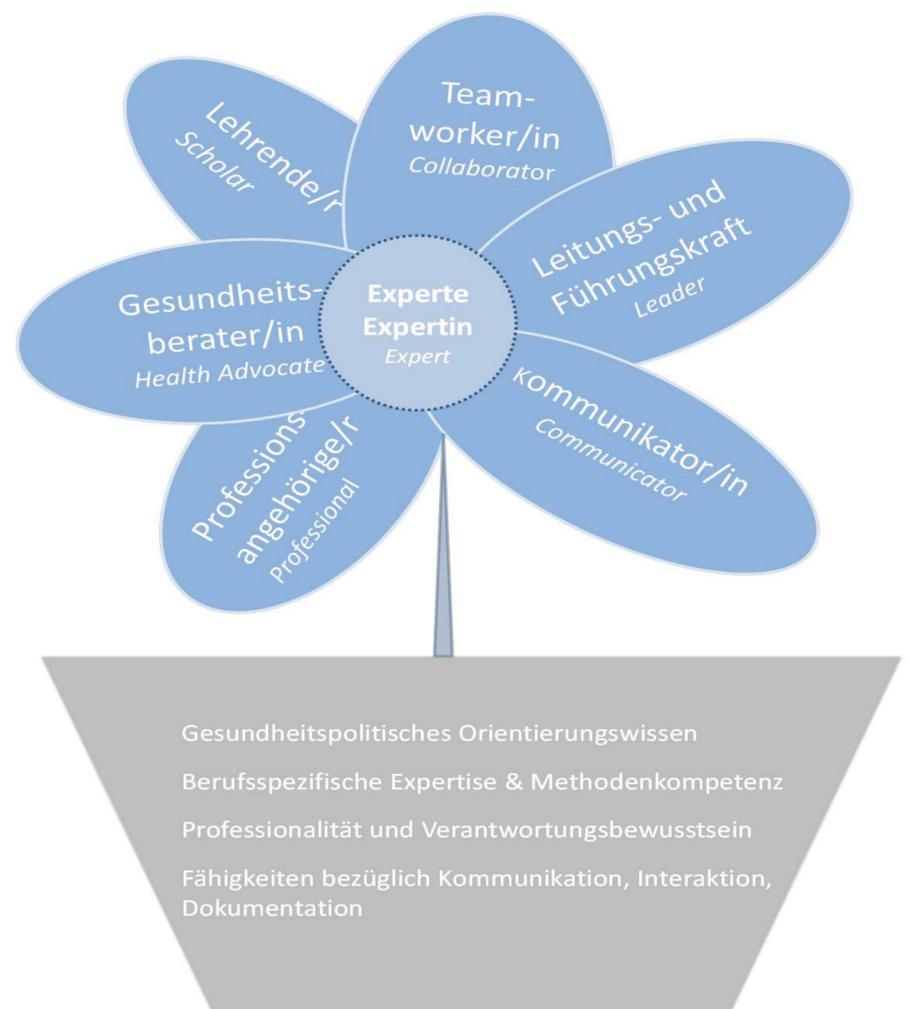
Auf der Grundlage einer umfassenden Literaturrecherche wurde das CanMEDS Modell, eine ursprünglich in Kanada für die Medizin entwickelte Rollendefinition, ausgewählt und dieses anschließend zur Entwicklung eines Kompetenzprofils für den interprofessionellen Masterstudiengang modifiziert. Die systematische Entwicklung des Kompetenzprofils erfolgte in acht Schritten.

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Mit dem erfolgreich modifizierten Profil ist erstmalig eine nachvollziehbare Darstellung der Entwicklung eines Kompetenzprofils für Gesundheitsfachberufe auf Masterniveau erstellt. Die transparente Darstellung bietet Ansatzpunkte für die Entwicklung eines Kompetenzprofils, der Ableitung von Evaluationsinstrumenten und stellt sich der Diskussion, über welche Fähigkeiten und Kenntnisse Masterabsolventen verfügen sollten.

ENTWICKLUNG DES KOMPETENZPROFILS IN 8 SCHRITTEN

- Orientierung am original CanMEDS**
 - Strukturelle Vorgaben (7 Rollen) des original CanMEDS
- Literatur-Review**
 - Fachqualifikationsrahmen für Pflege- und Therapieberufe
 - Internationale Reviews
 - Empfehlungen und Gutachten der Berufsverbände sowie Fachgremien
- Erstellung einer Kurzbeschreibung je Rolle auf Basis von**
 - Expertise Master-AG
 - Ergebnisse der Literaturanalyse
- Ableitung von Kompetenzsträngen**
 - Die Kompetenzstränge bilden die Kontextfaktoren für die Rollenbeschreibung ab
 - Formulierung von Kernkompetenzen und Lernzielen
- PDCA-Zyklus als struktureller Rahmen**
 - Vorteil: Berücksichtigung der verschiedenen Perspektiven des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) je Rolle für die Formulierung der Kernkompetenzen und Lernziele
 - Vorteil: Ähnliche Gewichtung von Diversität und Anforderungen an Kernkompetenzen und Lernziele
- Identifikation von Kernkompetenzen und Lernzielen**
 - Zuordnung zu den vier Ebenen des PDCA-Zyklus
 - Erfassung möglicher Modulinhalte
- Überprüfung, Überarbeitung und Abgleich der Rollen**
 - Modifikation der schweizerischen Version CanMEDS (vgl. Sottas) und der kanadischen Version CanMEDS unter Beachtung von Spezifika des deutschen Gesundheitssystems
- Validierung des entwickelten Kompetenzprofils**
 - Vorstellung und Diskussion in einem Fachgremium von Expertinnen und Experten des Gesundheitssystems



AUSGEWÄHLTE LITERATUR

- Frank, J.R.; Snell, L. (2014): Draft CanMEDS 2015 Physician Competency Framework – Series I. Ottawa: The Royal College of Physicians and Surgeons of Canada. http://www.royalcollege.ca/portal/page/portal/rc/common/documents/canmeds/framework/framework_series_1_e.pdf, aufgerufen am 07.02.2016.
- Flaiz, B.; Winkelmann, C.; Simon, A. (2016): Entwicklung eines Kompetenzprofils?! Systematische Kompetenzprofilentwicklung auf Basis des CanMEDS Rahmenkonzepts für die Qualifikation von Gesundheitsfachberufen auf Masterniveau. PADUA Hans Huber (angenommen, voraussichtliche Publikation Mai 2016).
- Sottas, B. (2011): Der schweizerische Fachqualifikationsrahmen: Abschlusskompetenzen der FH-Berufe. Auszug aus der Präsentation „Der veränderte gesellschaftliche Umgang mit Gesundheit und Krankheit erfordert Veränderungen bei den Health Professionals“ In: <http://www.formative-works.ch/pdf/003%20Abschlusskompetenzen.pdf>, aufgerufen am 27.03.2016.

¹Bettina Flaiz (M.A.)
Prof. Dr. Claudia Winkelmann
Prof. Dr. Anke Simon

